

- Mögliche Fragestellungen:
 - Alle Stufen: Meine ersten Wörter und Sätze in der Erst- und Zweitsprache (zu Hause nachfragen!); lustige Fehlleistungen und Pannen in der Erst- und Zweitsprache (falsch Verstandenes und falsch Angewendetes); Personen, die für mich beim Lernen der Erst- und Zweitsprache wichtig waren.
 - Mittel- und Oberstufe: Was waren meine besonderen Schwierigkeiten beim Erwerb der Zweitsprache? Was lernte ich wie, welche Strategien hatte/habe ich? Was macht mir heute noch Mühe und wie könnte ich das in den Griff bekommen? Variante: Lustige Missverständnisse szenisch als Sketch darstellen.
 - Mittel- und Oberstufe: Was kann ich gut in meiner Erstsprache und in welchen Bereichen habe ich Schwierigkeiten?
 - Mittel- und Oberstufe: Dialekt und Standardsprache in der Erst- und Zweitsprache: Wo wende ich welche Form an; wie ist meine emotionale Beziehung zu den beiden Varianten; was spricht für den Erwerb der Standardsprache (was nützt das, besonders auch in der Erstsprache)?
 - Mittel- und Oberstufe: Aufwachsen in und mit zwei Sprachen: Was sind die Vorteile, aber auch die Probleme gegenüber dem einsprachigen Aufwachsen? – Werde ich meine eigenen Kinder ebenfalls zweisprachig aufziehen, warum (nicht)?
 - Mittel- und Oberstufe: Erfahrungen der Eltern oder Großeltern beim Zuzug ins neue Sprachgebiet: Wie erging es ihnen, welche Schwierigkeiten hatten sie, wie gingen sie damit um? Hierzu evtl. Leitfragen für ein Interview erarbeiten und Teile des Interviews auf Tonträger aufnehmen.
 - Oberstufe: Verschiedene Sprachen haben oft auch ein verschieden hohes Prestige. Wie ist das mit unserer Erstsprache; was für Erfahrungen habe ich hier schon gemacht?

3.4 Nutzung der elektronischen Medien in verschiedenen Sprachen

3

Ziel

Medienkompetenz, insbesondere Kompetenz im Umgang mit den elektronischen Medien, zählt zu den Schlüsselqualifikationen in der heutigen Welt. Im mehrsprachigen Umfeld muss diese Kompetenz selbstverständlich mit Bezug auf mehr als nur eine Sprache auf- und ausgebaut werden. Der HSU kann und soll hier vielfältige Gelegenheiten nutzen.

5.–9. Kl.

10–90 Min.



Material:
Computer mit Internetzugang
(in der Schule oder zu Hause),
Handy/Smartphone.

Hinweise:

- Zu den elektronischen Medien, die sich in der Schule gut auch mehrsprachig nutzen lassen, zählen vor allem die folgenden: Computer (Textverarbeitung und -gestaltung; Internet zur Beschaffung von Informationen; E-Mail; soziale Netzwerke [Facebook, Chatrooms etc.] sowie Skype und ähnliche Plattformen für schriftliche und mündliche Kontakte und Auskünfte), Handy für SMS, Smartphone für Funktionen in der Art des Computers.
- Im Vordergrund steht im HSU die Nutzung der elektronischen Medien in der Herkunftssprache; daneben lassen sich diese Medien aber natürlich auch im Rahmen anderer Projekte nutzen (im vorliegenden Kapitel z. B. für die Vorschläge 3.3–3.6).

- Bei der Eingabe von Suchbegriffen im Internet ist korrekte Orthografie wichtig. Bei Unsicherheiten muss zuerst ein Wörterbuch oder eine Übersetzungsmaschine konsultiert werden.
- Wenn in der Schule selbst keine Computer zur Verfügung stehen, müssen die Aufträge so erteilt werden, dass sie zu Hause bearbeitet werden können. Damit jedes Kind Zugang zu einem Computer hat, müssen evtl. Teams gebildet werden.

Möglichkeiten und Beispiele der Nutzung:

- Gestaltung eines Textes (Gedicht, Geschichte) oder eines Buchs in der Herkunftssprache am Computer (schönes Layout, evtl. Illustrationen; ohne Internet möglich).
- Einführung der S in wichtige Suchmaschinen oder Informationsquellen in der Herkunftssprache (Wikipedia etc.); an einigen Beispielen durchspielen.
- Beschaffung von Informationen aus Websites in der Herkunftssprache (z. B. zu einem geschichtlichen Thema, zur Landwirtschaft, zu Gedichten/ Märchen etc.). Die Planung des Themas soll zusammen mit den S erfolgen, die Ergebnisse der Internetrecherchen sollen als Unterrichtsmaterial integriert werden.
- Nutzung von E-Mail, Skype, SMS zur Beschaffung von Informationen aus dem Herkunftsland (Verwandte, Freund/innen).
- Korrespondenz mit einer Klasse im Herkunftsland; vgl. unten 3.6.
- Experimente mit Übersetzungsmaschinen (z. B. mit dem in Google integrierten «Übersetzer»): Einen kurzen Text in der Sprache des Einwanderungslandes eingeben, in die Herkunftssprache übersetzen lassen: Was entsteht, welche Fehler könnten sich wie erklären, etc. Dasselbe in der umgekehrten Richtung.

3.5 Dialekte in unserer und anderen Sprachen

Ziel

In den meisten Sprachen gibt es neben der Standard- oder Schriftvariante eine ganze Reihe von dialektalen Varianten vor allem für den mündlichen Gebrauch. Die diesbezügliche Wahrnehmung der S soll geschärft und ihr sprachliches Wissen und Bewusstsein ausgebaut werden.

5.–9. Kl.

45 Min.



Material:
evtl. Landkarte.

Ablauf:

- Einstieg z. B. so, dass die LP die Lektion in möglichst breitem Dialekt beginnt und mitteilt, dass heute eine Sprachstunde zu einem besonderen Thema stattfindet. Worum könnte es gehen?
- Diskussion: Vermutungen der S, Erfahrungen mit dem Dialekt oder den Dialekten in der Erstsprache: Wer verwendet Dialekt wann und wo, welche typischen Dialektwörter kennt ihr (Sammlung an Wandtafel), was für dialektale Unterschiede gibt es zwischen verschiedenen Regionen (auf der Landkarte zeigen!); Verständnisprobleme zwischen verschiedenen Dialekten etc.
- Auftrag, in der nächsten Woche Tonaufnahmen von Dialekten mitzubringen (Großeltern etc., evtl. via Telefon/Skype aufnehmen). Vielleicht sind auch im Internet Hörproben von Dialekten zu finden (Beispiel fürs Italienische: <http://www.yougulp.it/dialetto>): mitbringen und auf der Landkarte lokalisieren.